

bz

TANZ

Lieben in Louboutins: Alexandra Bachzetsis ist zurück – mit nackter Haut und ohne Scham

Die Choreografin untersucht in ihrem neuen Tanzstück Sexualität und Liebe. Entstanden ist ein schonungsloses Spiel mit der Verlegenheit des Publikums: bunt, witzig, unterhaltsam.

Mélanie Honegger

02.03.2022, 05.00 Uhr



Spielt in ihrem neusten Stück mit Stereotypen von Sexappeal: Choreografin Alexandra Bachzetsis, hier im Schulmädchen-Look...

Zvg/Melanie Hofmann

Eine Nacht, die wir nie vergessen werden: Das soll dieser Tanzabend sein, sagt der halbnackte Mann auf der Bühne und kichert. Performer Sotiris Vasiliou spottet über die Künstlerin Alexandra Bachzetsis, die in der Kaserne Basel diese Woche ihr neues Werk «2020: Obscene» zeigt.

«Die Mehrheit von Euch kennt ihre Stücke nicht, seien wir ehrlich», fährt der Tänzer fort. «Wir flehen Dich an, Alexandra, hör sofort auf damit.»

Die kurze Szene steht exemplarisch für Choreografin Bachzetsis, die mit ihren Arbeiten schon ins Museum of Modern Art in New York oder in die Londoner Tate Modern eingeladen wurde. Selbstironie und Humor sind ihr wichtig – und kommen im neuen Stück besonders gut zur Geltung.

Dabei hat sich Bachzetsis keinen leichten Inhalt ausgesucht. Ihre Performance, die sich wie die meisten ihrer Arbeiten zwischen Kunstinstallation und Tanz bewegt, befasst sich mit Sexualität und dem Tod. Und das zuweilen äusserst explizit: mit nackter Haut, eindeutigen Bewegungen, Sexspielzeug und Videoprojektionen.

Das wirkt mal obszön, mal abstossend. Eine bewusste Provokation der Zürcherin. Sie habe herauszufinden versucht, was voyeuristisch, was exhibitionistisch wirke, sagt sie im Gespräch, und liefert die Antwort gleich mit: «Obszön ist für mich, andere in ihrer Intimität zu beobachten.»

Und so setzt Bachzetsis das Publikum der Intimität der vier Darstellenden, sie selbst inbegriffen, schonungslos aus. «Anders als im Museum kann sich das Publikum im Theater in der Dunkelheit von allem distanzieren», erklärt Bachzetsis. «Das finde ich zu einfach. Ich möchte die Leute mit sich selber konfrontieren.»

Von der Bühne ins Kunsthaus

Bequem ist dieser Abend also nicht – dafür oder gerade deswegen aber ein grosses Vergnügen. Die Kunst liegt im geschickten Umgang mit einer plakativen Bildsprache. So plump manche Szenen im ersten Moment erscheinen, so rasch löst die Inszenierung sie wieder auf, wechselt von der öffentlichen Selbstbefriedigung zur Angst um die Vergänglichkeit der Jugend.



...und hier mit nackter Haut und in Highheels von Louboutin.
Zvg/Melanie Hofmann

Das Ganze unterlegt die Künstlerin mit einem Bühnenbild, das mit knalligen Farben für eine eigene Optik sorgt, die es im Theater selten zu sehen gibt. Wohl auch deswegen schafft es die Arbeit der Künstlerin regelmässig ins Museum. Auch mit «2020: Obscene» ist das Bachzetsis gelungen. Die Arbeit wird als Videoinstallation ab Mitte März im Kunsthaus Zürich zu sehen sein.

Den Beautywahn auf die Spitze getrieben

Die Choreografin beweist mit ihrem neusten Stück, wie vielfältig ihr Werk ist. Wer bisher erst ihr Stück «Étude»

(2012) gesehen hat, dürfte baff sein. Damals verzichtete sie auf Musik und Text, zehn Stücke später bringt sie ein halbes Konzert auf die Bühne. Immer wieder sind da Referenzen an Filme und legendäre Musikstücke. Der Achtzigerhit «Forever Young» ist nicht bloss Soundtrack, der Song karikiert bei Bachzetsis die Selfie-besessenen Gesellschaft.

Sie beobachte eine extreme Tendenz der Selbstinszenierung, sagt Bachzetsis. Ein Trend, der sich mit der Pandemie verstärkt habe. «Ich wollte den extremen Beautywahn und Körperkult unserer Zeit auf die Spitze treiben», so die Künstlerin, die mit «Archetypen» von sexueller Konnotation arbeitet.

Mode, das letzte Element in diesem bunten Gefüge, ist deshalb essenziell: Einmal sind es die langen Haare, ein anderes Mal die hohen Hacken («die Louboutin-Heels müssen einfach echt sein») oder der Schulmädchen-Look mit Mini-Jupe und enger Bluse.

Entstanden ist eine lustvolle Mischung aus Kunst, Humor, Mode, Musik und Sex, die auch in Basel gut ankommen dürfte. Angst braucht niemand zu haben: Das Licht im Publikum bleibt aus. Die Schamesröte sieht niemand, versprochen.

2020: Obscene

Kaserne Basel, 2./3.3., 20 Uhr, in englischer Sprache.

www.kaserne-basel.ch

Mehr zum Thema:

Alexandra Bachzetsis

Christian Louboutin

Kaserne Bas

TANZ

Meisterin des Ungefähren: Alexandra Bachzetsis hat in der Kaserne Basel ihr neuestes Stück gezeigt.

Mathias Balzer · 06.02.2020

GALERIE ZUM KUNSTJAHR

Diese Künstlerinnen dürfen Sie nicht verpassen: Was es wo zu sehen gibt

8

Anna Raymann und Daniele Musciconico · 22.01.2022

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

Jetzt anmelden

CORONAKRISE

● UKRAINE-NEWSBLOG SPONSORING

Wie entwickeln sich Kämpfe im Umkreis der BK? Macht na kantonalen und nationalen Behörden bezogen? Zahlen?

vor 2 Stunden

↻ Aktualisiert

Boris Johnson bezeichnet Putin als Kriegsverbrecher. Partnerschaft mit Basel nicht

Verwirrung über erneute Friedensgespräche

vor 51 Minuten

Aktuelle Nachrichten

abo+ INTERVIEW

«Weltfrieden ist eine Illusion»: Star-Politologe Herfried Münkler rät der EU zu eigenen Atombomben

Russland leide unter Phantomschmerzen, Putin wolle «Wladimir der Grosse sein» und die Zeit von regelbasierter Aussenpolitik sei mit dem Ukraine-Krieg vorbei, sagt der Politologe der Berliner Humboldt-Universität.

Pascal Ritter · vor 49 Minuten

● UKRAINE-NEWSBLOG

**Kämpfe im Umkreis von Kiew ++ Boris Johnson
bezeichnet Putin als Kriegsverbrecher ++
Verwirrung über erneute Friedensgespräche**

vor 51 Minuten

UKRAINE-KRIEG

**Angst vor Atombomben: Erhöhte Nachfrage in
Schweizer Apotheken nach Jodtabletten – das
gilt es zu beachten**

Corsin Manser, watson.ch · vor 3 Stunden

abo+ STATISTIK

Wie steht es um die Baselbieter Mietpreise? Die Antwort ist nicht ganz einfach

Kelly Spielmann · 02.03.2022

SPONSORING

Die BKB macht nach 15 Jahren Schluss und verlängert die Partnerschaft mit dem FC Basel nicht

Lea Meister · 02.03.2022

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder

anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer
Zeitung ist nicht gestattet.